№ 1280. Dienstag, den 29. April. (Abend-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 28. April. Nach einem Telegramm aus Neapel vom heutigen Tage wurde König Victor Emanuel heute Abend daselbst erwartet.

Paris, 28. April. Nach Berichten aus Rom vom gestrigen Tage hat der Papst die Sendung eines Nuntius nach Petersburg verweigert, weil Rußland die Forderung gestellt, daß der Nuntius seine Beziehungen zur Geistlichkeit nur durch Vermittlung der Kultusdirection unterhalten solle.

Brüssel, 28. April. Pariser Berichte der heutigen „Independance" bestätigen die zweimonatliche Beurlaubung des Herrn von Lavalette, widerrufen die Nachricht von der beabsichtigten Reise des Kaisers zur Weltausstellung und melden gerüchtweise, daß weitere Reductionen in der Armee bevorstehen.

London, 27. April. Nach Berichten aus New-York hatte das blokirende Unionsgeschwader ein englisches Schiff genommen.

Ein neuer Vertrag zwischen der amerikanischen Union und Mexiko setzt die Auslieferung von Verbrechern durch die Behörden für den Gesammtstaat ohne Intervention der Central-Regierung fest.

Der Dampfer „Merrimac" ist in den Hafen von Norfolk wieder eingelaufen.

In New-York war der Wechselcours auf London 12½, Goldagio 1½, Baumwolle middling 28½—29, fest. Fonds waren steigend. Brodstoffe steigend.

Deutschland.

*** Berlin, 28. April. Wenn die heutigen Wahlen im ganzen Lande unter gleich reger Betheiligung wie hier vor sich gegangen sind, so hat das preußische Volk einen neuen hohen Ehrentag in seiner Geschichte zu verzeichnen. Alle mir zugegangenen Berichte aus den verschiedensten Urwahlbezirken stimmen darin überein, daß sich überall ⅔ der ganzen Urwählerschaft zur Wahl eingefunden hatten. Zieht man den Uebelstand in Rechnung, daß bei uns der Wahltag noch nicht conventionell ein allgemeiner Rasttag ist, so muß das eben an den Tag gelegte politische Interesse der Mehrzahl um so lebhafter in die Augen fallen. Das Resultat der Wahlen ist Ihnen im Allgemeinen schon bekannt. Die große Mehrheit der Wahlmänner in allen 4 Hauptbezirken gehören zur Fortschrittspartei. In vielen Urwahlbezirken sind nur Fortschrittsmänner von allen 3 Abtheilungen gewählt worden. In einigen meiner nächsten Nähe stand die ganze anwesende Urwählerschaft wie ein Mann zu den von unserer Partei aufgestellten Kandidaten. Die Haltung der Anwesenden war eine in hohem Grade erfreuliche. Jeder wußte genau, um was es sich handelte und Jeder legte den ernsten Willen an den Tag, seiner vollen staatsbürgerlichen Verantwortlichkeit bei dem hochwichtigen Vorgang zu genügen. Die Einmüthigkeit der Abstimmung wurde mit lautem freudigen Jubel begrüßt, nachdem man allgemein die Stimmabgabe jedes Einzelnen mit der größten Aufmerksamkeit verfolgt hatte. Das Interesse an allen unsern Staatseinrichtungen wie an der Staatswohlfahrt ist in hohem Grade geweckt. Das bekunden die eben vollzogenen Wahlen in noch weit größerem Umfange als die im November. Es wird darauf ankommen, diesen empfänglichen Boden auch in Zukunft sorgfältig weiter anzubauen. — Im Centralbureau der Fortschrittspartei waren bis Nachmittag ca. 20 telegraphische Meldungen aus der Provinz eingegangen, die ein entschieden der Fortschrittspartei günstiges Wahlresultat ankündigten.

⚹ Berlin, 28. April, Morgens. Eben ist ein Extrazug auf dem Anhaltischen Bahnhofe angelangt, der Berliner Urwähler von der Messe rechtzeitig zum Wahlacte führt, die noch heute, nach Abgabe ihrer Stimmen, wieder zur Messe zurückeilen. Diese ziemlich kostspielige Thatsache verfehlt nicht Sensation zu machen, und wird hoffentlich in gewissen Kreisen zum Belege dienen, daß der Berliner Kaufmann für seine verfassungsmäßigen Rechte Opferbereitwilligkeit besitzt. Der heutige Abendzug nach Leipzig wird voraussichtlich stark besetzt sein, da mit demselben das ganze Berliner Contingent der Leipziger Messe, auch der Theil, welcher den Wahlen wegen die Reise bis jetzt aufgeschoben, zu fahren gedenkt. Alle Schulen und viele Geschäftslokale sind geschlossen. — Daß hier die Wahlen weitab nicht im Sinne der Ministerialerlasse ausfallen, ist ganz zweifellos, und der Leipziger Extrazug hat schwerlich auch nur eine einzige ministerielle Stimme herbeigeführt.... Um 4 Uhr Nachmittags. Nach allem, was man bis jetzt hört, sind fast durchweg die letzten Wahlmänner wieder gewählt worden. In einem Bezirk unter den Linden, zu dem unter andern hohen Herrschaften auch die Excellenzen, Cultusminister von Mühler, der Oberst-Kammerherr und Ober-Truchseß Graf Wilhelm von Redern und andere mehr gehören, und auch persönlich im Wahllokale (Meser's Saal) erschienen waren, gingen die Herren Dr. E. Fischel (Assessor), Professor Dr. Henoch, Liebermann, Reichenheim, Lucae und Titel aus der Urne hervor. Nach dem Danziger Dankschreiben an den Senat unserer Friedrich-Wilhelms-Universität ist man hier nicht in Sorgen, daß die dortigen Wahlen im Sinne des Herrn von Brauchitsch ausfallen könnten. Der heutige, vom schönsten Wetter begünstigte Tag wird vom Volke, das noch nie seit unserm jungen Verfassungsleben größern Antheil an einem politischen Acte bezeugt hat, gleich einem Feste aufgefaßt. Alles zieht im besten Sonntagsstaat vor die Thore, und die Omnibusse, die endlich eine dauernde Errungenschaft Berlins geworden — (die große Friedrichstraße allein zählt 22 Wagen) — sind überfüllt. Seltsamerweise hat Renz sein auf heut terminirtes drittes Wettrennen- und Fahren im Freien abbestellt. Das zweite fand vorgestern statt und wurde durch Allerhöchste persönliche Anwesenheit Sr. Maj. des Königs ausgezeichnet. Leider kamen einige Unglücksfälle vor. Ein schöner ungarischer Fuchshengst brach ein Vorderbein und mußte erstochen werden, und der berühmte Loisset stürzte mit seinem Pferde, das beim Aufspringen ihn mehrfach und an verschiedenen Stellen contusionirte. Ein paar Sekunden lang soll der kühne Reiter ohnmächtig gewesen sein, aber bald darauf sah man ihn auf einem römischen Wagen daher brausen und als Sieger einkommen. — Frau von Prokesch-Osten-Goßmann spielt heute hier zum ersten Male das Käthchen von Heilbronn; Personen, die der Probe beiwohnten, wollen dieser Rolle keineswegs den Erfolg der Grille und der Picarde prophezeihen. Mit ihrem kleinen, näselnden Organ von poetischen Visionen, duftenden Fliederbüschen und singenden Frühlingsboten zu reden, ist allerdings kein leichtes Experiment. Trotzdem werden ihre Verehrer sie auch bei diesem Unternehmen nicht im Stich lassen.

— J. Maj. die Königin wird, so weit bis jetzt bestimmt ist, am 1. Mai ihre Reise nach Baden-Baden antreten und Sich zunächst auf kurze Zeit nach Koblenz begeben.

— (N. Pr. Ztg.) Wie wir hören, wird einstweilen der 16. Mai als Tag der Eröffnung des Landtages festgesetzt.

— Wie man aus militärischen Kreisen vernimmt, wird mit der neuen Organisation der Artillerie in nicht langer Zeit vorgegangen werden.

— (K. Z.) Die bei Springer erschienene Brochüre „Die liberalen Parteien Angesichts der Zukunft Preußens", welche das Zusammengehen aller liberalen Parteien — d. h. der Fortschrittspartei und der altliberalen Fractionen — dem jetzigen Ministerio gegenüber empfiehlt, wird von Vielen dem Fürsten Hohenzollern zugeschrieben. Wir glauben nun zwar nicht, daß diese Ansicht irgend wie begründet ist, können aber versichern, daß die Brochüre ganz im Geiste des bisherigen edlen Premiers gehalten ist. Man nennt in gutunterrichteten Kreisen einen andern hohen Verfasser als Autor. Jedenfalls ist die Brochüre nicht auf dem Boden der hiesigen altconstitutionellen Partei erwachsen.

— Der sonderbare Ausgang einer conservativen Wahlversammlung in der Cürassierstraße macht in politischen Zirkeln nicht wenig von sich sprechen. Dort präsidirte der Versammlung ein vormaliges feudales Mitglied der Kammer und hielt eine Rede, in welcher die Demokraten „verdammt" und unter Anderem auch „blutdürstig" genannt wurden. Da erhob sich ein schlichter Handwerker und meinte, daß die Demokraten keinen Hausknecht erstochen hätten. (Rauschender Beifall.) Bis jetzt hätten die Demokraten nur passiven Widerstand gespielt, aber im Momente, wo sie sich an den Wahlen betheiligen, sage man, sie wollten den Thron umstürzen! (Beifall.) Wer sage das? Es gemahne den Redner an jene Zeit, wo die Helden der Ordnung und Königstreue sich für ihre Sache schlagen sollten, anstatt dessen sich jedoch auf die Dachböden verkrochen. (Gelächter.) Als der Kampf schon lange vorüber war, steckten sie den Kopf mit der Zipfelmütze zur Dachlucke heraus und fragten: „Schießt die Canaille noch immer?" (schallendes Gelächter) und alsdann kamen sie herunter und sagten, sie haben den Staat gerettet und wurden sehr kühn mit Hilfe Manteuffels und Hinckeldeys. (Gelächter.) Jetzt schienen die Herren dieselben Witterung zu spüren und fragten: „Wollt Ihr Canaille uns wählen?" (Gelächter.) Wir aber antworten: „Nein!" (Rauschender Applaus.)

— Ueber die Rüstow'sche Broschüre schreibt man der Magd. Zt.: Der Eindruck der neuesten Broschüre von W. Rüstow: „Das preußische Militairbudget von 1862" ist jedenfalls ein wahrhaft bedeutender zu nennen. Wenn neuerdings von conservativer Seite der Versuch gemacht worden ist, die dem General v. Brandt zugeschriebene Broschüre: „Zwei militairische Aufsätze" gleichsam als ein Gegengewicht gegen Rüstow zur Geltung zu bringen, so wird dieses Bemühen nicht minder eitel und erfolglos sein, als so manches andre Manöver derselben Partei. Zuzugeben ist freilich, daß die genannten Schriften der beiden militairischen Autoren nach der einen wie nach der andern Seite den Gipfelpunkt in der ganzen, schon so gewaltig angeschwollenen Broschürenliteratur über die preußische Militairfrage bilden. Aber wenn eins aus der grundgelehrten und trotz allen Aufwandes von Gelehrsamkeit schließlich doch nur die hundert mal abgedroschenen Gemeinplätze für die dreijährige Dienstzeit ꝛc. wieder auftischenden Schrift des Generals hervortritt, so ist es dies, daß das Soldatenthum von ehemals mit der Zeit, welcher es entstammte und ureigentlich angehörte, in raschen Schritten untergeht; und anderseits, wenn die Schrift Rüstow's auf jeder Seite ahnen und fühlen läßt, wie neben der politischen Umgestaltung sich gegenwärtig zugleich auch eine bis in die tiefsten Tiefen wirksame militärische Umgestaltung vollzieht und mehr und mehr heran reift, so gewährt dieselbe doch nur einen Beweis mehr, daß die Formen und Formeln für dieses große Werk noch nicht gefunden sind, sondern sich praktisch und werkthätig vielmehr erst aus den künftigen, schwerlich noch lange ausbleibenden Stürmen entwickeln müssen. Die von Rüstow seiner Schrift zum Schlusse hinzugefügten Vorschläge zur Umwandlung der Preußischen Wehrverfassung in eine ausschließliche Milizordnung, etwa nach dem Schweizer Vorbilde, sind unbedingt der schwächste Theil seiner Arbeit und es ist unschwer vorher zu sehen, daß grade dieser Theil

---

5 Londoner Polizeigerichte.

Die englischen Friedensrichter besitzen in vielen ihnen durch das Gesetz überwiesenen Fällen eine ausgedehnte summarische Strafgewalt. Der Angeklagte hat ferner bei einer Anzahl von anderen Straffällen das Recht, auf solche summarische Entscheidung zu provociren, und dabei das Verfahren mit Zuziehung einer Jury auszuschließen. Wo nichts anderes bestimmt ist, können ein oder zwei Friedensrichter mit oder ohne Jury nur auf 5 Pfd. St. und bis 3 Monaten Gefängniß erkennen. In sehr vielen Fällen legt ihnen jedoch das Gesetz ein viel größeres Arbitrium bei. Bei mildernden Umständen kann der Friedensrichter die Hälfte oder ein Drittheil der Strafe erlassen, und bei ganz geringfügigen Dingen von jeder Strafe absehen. Der Ankläger hat kein Rechtsmittel. Die Friedensrichter sind zugleich auch Untersuchungsrichter. In den Städten übt den richterlichen Theil des Friedensrichteramtes der Mayor und gewisse von der Krone ernannte Stadtrichter-Magistrates, welche entweder Staatsbürger sind, aber auch salarirte Richter sein können, welche als Advocaten fünf Jahre gearbeitet haben müssen, die aber nicht zu den gerade in der Stadt ansässigen Honorationen zu gehören brauchen. In London üben in der City der Lord-Mayor und die Aldermen die friedensrichterliche Gewalt, in den übrigen Distrikten 23 besoldete Polizeirichter, welche Advocaten von siebenjähriger Praxis sein müssen, aus. Aus der summarischen Jurisdiction und dem Untersuchungsverfahren der Gerichtshöfe erlauben wir uns einige Beispiele zuerst aus dem letzten Quartal des Jahres 1861 anzuführen.

1) Southwark. Thomas Silk ist angeklagt, sein Weib und deren Cousine mißhandelt zu haben. Die Letztere bezeugt eine Reihe von Mißhandlungen, welche sie und Frau Silk von dem betrunkenen Angeklagten erduldet hat. Der Sohn des Angeklagten bezeugt, daß derselbe von 7 Tagen der Woche 6 Tage betrunken sei. Der Angeklagte bat um Gnade und versprach, falls er nicht eingesperrt würde, ein Mäßigkeitsmann (teatotaller) zu werden. Der Richter resolvirte, daß er für die Dauer von drei Monaten durch Bürgen Sicherheit für die Friedensbewahrung zu stellen habe, andernfalls müsse er auf gleiche Zeit ins Gefängniß wandern.

2) Marlborough Street (December). Ein Landmann, Benjamin Johnson, wird überführt, sich in den Serpentine-Fluß gestürzt zu haben, um seinem Leben ein Ende zu machen. Da er über sein Betragen Reue empfindet und mehrere Freunde bezeugen, daß er Familienunglück gehabt, so wird er ohne Weiteres freigelassen.

3) Southwark. Zwei elegant gekleidete Damen, welche beschuldigt werden, vor einem Schaufenster versucht zu haben, den daselbst stehenden Damen Börsen und Portemonnaies zu entwenden, sind von einem geheimen Polizisten (Detective), der ihre Verbindung mit Dieben sehr gut kennt, in flagranti ergriffen. Die Angeklagten bekennen sich schuldig. Der Richter verurtheilt sie zu drei Monaten Gefängniß mit harter Arbeit.

4) Mansion House. Vor den Lordmayor wird ein starker Kerl gebracht, der leichten Körperverletzung (assault) und Trunkenheit angeklagt. Angeklagter ist ein Fuhrmann, der für ein bedeutendes Speditionsgeschäft jeden Freitag Waaren zur Eisenbahn fährt. Am letzten Freitag, den Tag vor der Verhandlung, kam er so betrunken vor das Geschäftslocal, daß Herr Underdown, ein Commis des Hauses, Anstand nahm, ihm Güter anzuvertrauen, sondern einen Waarenträger holen ließ. Der Angeklagte nahm das übel, und wollte Herrn U. schlagen. Man warf ihn aus dem Comtoir, in das er gedrungen, hinaus. Er schlich sich aber wieder hinein und schlug mit der Faust nach Herrn U., traf ihn jedoch nicht. Den Packern im Geschäfte gelang es nun, mit Hilfe zweier Constables, ihn zu bändigen. Die letzteren brachten ihn in Polizei-Gewahrsam und am anderen Morgen, in dem Zustande, in welchem er verhaftet worden war, nämlich ohne Rock, Weste und Hut, vor den Richter. Der Angeklagte, der noch nicht nüchtern war, lehnte es ab, Fragen an die Zeugen zu stellen und sich zu vertheidigen. Herr U. und ein Packträger wurden als Zeugen vernommen. Der Lordmayor erklärte, daß er diesen Fall nicht als den einer gewöhnlichen Trunkenheit ansehen könne und verurtheilte den Angeklagten zu 21 Tagen Gefängniß mit harter Arbeit. — Der Lordmayor hat an seiner Seite zur Unterstützung bei derartigen Entscheidungen juristische Beiräthe sitzen. Indessen bedarf er ihrer natürlich bei so einfachen Verhandlungen wie die vorstehende nicht. Eine formelle Anklage wird in diesen Höfen nicht vorgetragen, sondern der Denunciant resp. der Damnificat, für welche oft ein Advocat auftritt, tragen die Beschwerde vor, welche durch die Aussage von Zeugen (auch der Damnificat wird eidlich vernommen) ergänzt wird. Bei Haftsachen werden die Angeklagten, wie im vorliegenden Falle, frisch aus der Haft vorgeführt, und die Zeugen, bei denen die Eindrücke des anderen Tages oft noch sehr lebhaft vorhanden sind, sind in so fern geeigneter, den Thatbestand ermitteln zu helfen, als es dort der Fall ist, wo Jemand erst nach Wochen aufgefordert wird, Auskunft über seine Wissenschaft in einem Prozesse zu ertheilen.

5) Guildhall. Ein Fall einfachen Diebstahls, der eigentlich vor die Jury gehörte, wurde summarisch von Alderman Copeland mit Zustimmung der Angeklagten, einer Frau Elisa Smith, entschieden. Dieselbe wurde überführt, dem Putzgeschäfte von Parsons u. Co. mehrere Hauben im Werthe von 1 Pfd. St. 10 Schillinge gestohlen zu haben. Der Richter verurtheilte sie unter Annahme mildernder Umstände zu einer Woche Gefängniß. Er führte als Milderungsgrund an, daß der Ehegatte der Angeklagten, nach dessen eigenem

von conservativer Seite aufgegriffen werden wird, um seine ganze Darlegung der Verhältnisse und seine Beweisführung, wenn nicht zu entkräften (denn das möchte bei dem Zahlenbeweise, den er eingeschlagen hat, schwer werden), mindestens doch zu verdächtigen. Die Rüstow'sche Broschüre an sich ist nur eine weitere Vervollständigung des Heydt'schen Briefes, sie gewährt vielleicht einen noch tiefern Blick in unsre heimischen Verhältnisse, und das Studium derselben kann grade für den gegenwärtigen Moment der Wahlen den Wählern wie den künftigen Wahlmännern und Abgeordneten zur Schärfung ihres Blickes für unsre Militärangelegenheiten nicht genug empfohlen werden.

* Die „Kreuzzeitung" berichtet, daß bei den Wahlen „eine Menge conservativer Urwähler" (!) sich diesmal der Stimmabgabe enthalten habe, „namentlich auch Personen aus den höheren Ständen und selbst hochgestellte Beamte aus den Ministerien 2c." (Nach den Berichten über die Stimmung der Ministerräthe gegen ihre Chefs kann das nicht Wunder nehmen.)

* Stettin, 28. April. Das Resultat der hiesigen Wahlen ist ein der Sache der Fortschrittspartei so entschieden günstiges, wie wohl kaum in einem anderen Theile des Landes. Von den 210 Wahlmännern der Civilbevölkerung haben 203 bereits erklärt, für den früheren Abgeordneten Prince-Smith wieder stimmen zu wollen; 5 sind von den sogen. Constitutionellen und nur 2 von den Conservativen durchgebracht worden. — In Alt Damm gehören sämmtliche 15 Gewählte der liberalen Partei an. — In Anclam sind 42 liberal, 1 reactionär. — In Colberg ist durchweg liberal gewählt. — In Stolp sind 43 liberal, 5 conservativ. — In Belgard sämmtliche 19 liberal. Ebenso ist es in Cörlin und Züllchow. In Greifswalde 59 liberal, 1 conservativ; in Schievelbein 19 liberal, 1 conservativ; in Wolgast, Kammin und Wangerin sämmtliche liberal.

* In Görlitz gehören von 111 Wahlmännern 102 der Fortschrittspartei an.

* In Breslau sind ebenfalls die Wahlen entschieden liberal ausgefallen.

* In Lissa (Pr. Posen) haben die deutschen liberalen Candidaten bis auf Einen gesiegt.

Wien, 25. April. Die Heeres-Reduction soll nach der „Presse" schon im nächsten Monat nun doch zur Durchführung gelangen und bei den außerhalb Italiens dislocirten Truppen besonders bedeutend sein. Auch sonst noch werden in den verschiedenen Rubriken des Militär-Etats beträchtliche Ersparungen erzielt.

England.

London, 26. April. Die Thüren des Ausstellungs-Gebäudes werden bei der Eröffnungsfeier am 1. Mai um 12 Uhr Mittags für das Publicum geöffnet und halb 2 Uhr geschlossen werden. Es ist das eine etwas kurze Zeit, wenn man bedenkt, daß die Zahl der Eintritt Verlangenden voraussichtlich viel über 25,000 beträgt; die Zahl derer, welche sich für die Saison abonnirt haben, ist bereits weit größer, als bei der Ausstellung von 1851 um dieselbe Zeit der Fall war, und von Tag zu Tag drängt man sich mehr und mehr zu Saison-Billets.

Frankreich.

Paris, 26. April. Der Hof wird jetzt erst Ende Mai nach Fontainebleau gehen Die fürstlichen Besuche sind die Ursache davon. Außer dem Könige von Holland, der am 6. Mai hier eintrifft, erwartet man noch den Vicekönig von Aegypten und den König Victor Emanuel. Es sollen während des Aufenthaltes dieser hohen Gäste in St. Cloud, Fontainebleau und Rueil große Feste Statt finden. — An der heutigen Börse war das Gerücht verbreitet, daß die Regierung den Plan der Erhöhung der Salzsteuer aufgeben werde. Die Budget-Commission hat sich bekanntlich dagegen ausgesprochen.

— Wie man vernimmt, wird die diesjährige Session, die am 28. d. M. zu Ende geht, vorerst um sechs Wochen verlängert werden. Diese Verlängerung wird aber für die Arbeiten, die der Kammer noch vorliegen, nicht ausreichen. Die mit der Prüfung des Budgets beauftragte Commission wird nämlich ihren Bericht nicht vor Mitte Juni erstatten können. Es soll übrigens nicht begründet sein, daß Graf Morny sich in eine der Sitzungen der Commission begeben hat, um ihr Vorwürfe wegen ihrer langen Berathungen zu machen. Dieselbe beschäftigt sich gegenwärtig mit dem Ausgabe-Budget. Der Kammer wird dieser Tage, daß in dem Briefe des Kaisers bei Gelegenheit der Dotation des Grafen von Palikao angekündigte Project zugehen. In demselben wird bekanntlich dem Kaiser eine gewisse Summe zur Verfügung gestellt, um sie als Belohnung für außerordentliche Dienste an die Generale, Officiere und Soldaten der Land- und See-Armee zu vertheilen. Man ist hier gespannt, welches Schicksal dieses Project haben wird.

Belgien.

Brüssel, 26. April. (K. Z.) Seit gestern sind höchst beunruhigende Gerüchte über den Gesundheitszustand des Königs in der Stadt verbreitet. Glücklicher Weise setzt eine durchaus verläßliche Mittheilung mich in den Stand, die aus obigen Uebertreibungen erwachsene allgemeine Beängstigung zu beschwichtigen. Der König ist, wie Sie wissen, durch den Dr. Civiale aus Paris vom Steine operirt worden; eine im Laufe dieser Operation, wie das nicht selten vorkommt, entstandene Entzündung der fraglichen Organe hat die gänzliche Entfernung des Steines auf einige Zeit verhindert, und wird der genannte Arzt zu letzterem Zwecke nach Hebung der Inflammation hierher zurückkehren. Es ist dabei, so versichert man, gar keine Gefahr vorhanden, und wenige Tage der Ruhe werden zur Beseitigung jenes rein localen Uebels genügen. Se. Majestät ist keinen Augenblick verhindert gewesen, der Staatsgeschäfte sich anzunehmen.

Italien.

Turin, 24. April. Der Empfang des Königs in Florenz ist eben so glänzend als Seitens des Publicums ein herzlicher gewesen. Die vielen in Florenz wie in Neapel anwesenden Fremden werden Zeugniß vor Europa ablegen können, in welchem Maße Italiens König beliebt ist. — Ueber die nächste Zukunft fangen die Gemüther an, sich zu beruhigen, und man sieht es mit täglich wachsender Klarheit, daß es in diesem Jahre zu keinem Conflicte mehr kommen werde. Man hält darum die von österreichischen Blättern wiederholt angekündigte Reduction der kaiserlichen Armee für wahrscheinlich.

— Der päpstliche Waffenminister hat zur persönlichen Sicherheit des Papstes Kanonen und 1000 Mann Truppen nach Porto d'Anzio geschickt, wo Se. Heiligkeit 3 Wochen residiren wird. Auch General Goyon hat 3 französische Compagnien dahin abrücken lassen.

— Der Allgemeinen Zeitung wird aus Rom ein Urtheil des Geh. Raths Dr. Alertz über den Gesundheits-Zustand Pius' IX. mitgetheilt. „Ich bin", äußerte derselbe, „seit drei Jahren nicht von Sr. Heiligkeit, dem jetzigen Papste, consultirt worden, halte ihn jedoch für so glücklich organisirt, daß er sich eines langen Greisenalters zu erfreuen haben wird. Sein Fußleiden ist eine Art Rose und unbequem genug, könnte aber nur bei gänzlicher Vernachlässigung oder heftiger Erkältung gefährlich werden."

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 3½ Uhr Nachmittags.

Berlin, 29. April. Gestern Abend fanden schon Wahlmänner-Versammlungen der verschiedenen Wahlbezirke statt. Der 2. Wahlbezirk beschloß die Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten, Stadtrath Runge und Regierungs-Rath Krieger; ebenso beschloß der 4. Bezirk die Wiederwahl des Dr. Lüning und des Majors a. D. Steinhardt; der 3. Bezirk beschloß, jede Candidatur außer der von Schultze-Delitzsch und Dr. Diesterweg auszuschließen, da aber die bisherige Minorität in der Versammlung nicht vertreten war, so wurde die Abstimmung bis zur nächsten Versammlung vertagt. Im ersten Bezirke wurde mit ungeheurer Majorität die Wiederwahl Taddels und Twestens beschlossen. Kühne erhielt nicht die nöthige Unterstützung von 50 Stimmen.

Danzig, 29. April.

* Die hiesigen Beamten haben sich bei der gestrigen Wahl zum größten Theil der Abstimmung enthalten. Einige hochgestellte Beamten haben für die Candidaten der liberalen und nur sehr wenige für diejenigen der reactionairen Partei gestimmt.

* Auf Antrag der hiesigen Uhrmacher-Innung ist die Auflösung dieser Innung heute von der hiesigen Königl. Regierung genehmigt worden. Die Uhrmacher sind hiernach also aus dem Innungsverbande definitiv ausgetreten. Die vorhandene Unterstützungskasse der Innung ist zu wohlthätigen Zwecken bestimmt.

* Den gestrigen Bericht über den Ausfall der Wahlen vervollständigen wir, wie folgt. Es sind gewählt in den Bezirken:

25. H. M. Buchholz, Böttcher Horn, J. W. v. Kampen jun., Fuhrherr Erban, J. Hoffmann, Gastwirth Dietrichkeit.

26. Tischler Rosenberg, Mühlenbaumeister Seick, Pastor Hevelke, Lehrer Ihlefeld, Tischler Paninski, Schlosser Brandt.

30. J. Schramm, Kohnke, Krüger, Hönig, Feyerabend.

33. C. Voll, Kaufmann Bevier, Maler Heldt, Kfm. Schimmelpfennig, Tischler Grabowski, Töpfer Schumann.

* Aus Elbing geht uns heute die telegraphische Nachricht zu, daß in Mühlhausen gestern die reactionäre Partei durch Drohungen den Sieg bei den Wahlen errungen habe. Nach der Wahl sind Excesse vorgekommen und sollen zwölf Häuser der Liberalen geplündert sein. Diese requirirten Militair aus Braunsberg und stellte dasselbe die Ruhe wieder her.

* (Zu den städtischen Wahlen vom 28. April c.) So weit genaue Berichte für 26 Urwahlbezirke vorliegen, ist Folgendes zu bemerken:

In diesen 26 Bezirken gehörten:

146 Urwähler zur	I.	Abtheil.
490 „ „	II.	„
8103 „ „	III.	„

Es sind zur Wahl erschienen:

		ausgeblieben	fehlten Prozent
112 Urwähler der	I. Abtheil.,	34	21
304 „ „	II. „	186	38
2768 „ „	III. „	5335	76

Es haben gestimmt;

	für die Fortschrittspartei	ministeriell	in Prozent ministeriell
in der I. Abtheil.	102	10	7
„ „ II. „	264	40	14
„ „ III. „	2190	578	11

In einem Bezirke (Langenmarkt) haben alle drei Abtheilungen einstimmig für die Candidaten der Fortschrittspartei gestimmt.

* In Bezug auf unsere gestrige Mittheilung über die Wahl des 12. Urwahlbezirkes geht uns folgende Berichtigung zu: Herr v. Brauchitsch hatte nicht 34 von 123 Stimmen, sondern 34 von 165 Stimmen. Die Zahl der Gegner des Herrn v. Brauchitsch war also noch größer. — Bei den letzten Wahlen fiel Herr v. Brauchitsch in demselben Bezirk mit 41 gegen 151 Stimmen durch. Also es wird auch in dem Bezirk des Herrn v. Brauchitsch trotz aller Gegenbemühung von Wahl zu Wahl „fortgeschritten".

* Die Lehrer des Danziger Werders, welche bisher nicht Mitglieder des Enthaltsamkeits-Vereins waren, sind kürzlich mittelst Zuschrift ihres Superintendenten aufgefordert worden, die Gründe anzugeben, weshalb sie dem genannten Verein nicht beigetreten.

* Im Wahlbezirk Ohra (Danziger Landkreis) sind gewählt 1) in der dritten Abtheilung: Händler Thurau, Eigenthümer Claassen, Foß und Jahr; 2) in der zweiten Abtheilung: Schmied Musigmann, Gerber Baban, Besitzer Domanski, Knop und Lenkan; 3) in der ersten Abtheilung: Dr. Kalau v. d. Hofe, Schulz Waage, Krüger Wohlfeil, Brettschneider Retzlaff, Schuhmacher Grentz. Von diesen 14 Wahlmännern sind 13 Conservative, 1 (Dr. Kalau v. d. Hofe) gehört zur Fortschrittspartei.

* In Brentau, Hochstrieß und Kl. Kelpin (Danzier Landbezirk) sind gewählt in der 3. Abtheilung: Oberinspector Scheibe in Strieß (Fortschrittspartei mit 124 Stimmen); der conservative Gegner Gutsbesitzer Natschke in Brentau erhielt nur 20 Stimmen; in der 2. Abtheilung (12 Urwähler): Bäckermeister Julius und Mühlenbesitzer Heidenreich in Brentau (Fortschrittspartei, mit 10 Stimmen); in der 1. Abtheilung (5 Urwähler): Besitzer Köhler-Kelpin (Fortschrittspartei, mit 3 Stimmen); der conservative Schulze von Brentau, Mühlenbesitzer Schart, erhielt nur 2 Simmen.

* Wie aus der Umgebung von Oliva mitgetheilt wird, werden von den dort gewählten 47 Wahlmännern ca. 30 mit der Fortschrittspartei für die Wiederwahl unserer früheren drei Abgeordneten stimmen

* In Kl Katz (Neustädter Wahlbezirk) sind gestern 3 Liberale und 3 Polen zu Wahlmännern, in Grabow 4 Liberale und 2 Unentschiedene gewählt.

* In Gr. Trampken (Danziger Landbez.) sind gewählt: Dekan Weber, Arbeiter J. Wiszniewski, Rittergutsb. Steffens, Besitzer Buhrand, Schulze Kiehl und Gutsbesitzer C. Drawe. In Grenzdorf fiel die Wahl auf die Lehrer Saenger und Bahr, Eigenthümer Dombrowski und Arbeiter Mach. Von diesen 10 Wahlmännern sind nur 4 Liberale, 6 Conservative.

* Im hiesigen ländlichen Bezirk Saalau sind von 4 Wahlmännern 2 der Fortschrittspartei angehörig, 2 der feudalen Partei. Gegen die Wahl von einem der letzteren wird Protest eingelegt werden.

Zeugniß, aus Frömmigkeit seine Familie vernachlässige, da er den ganzen Tag in der Bibel läse, aber nicht arbeite. Derselbe habe neulich sogar seinen letzten Pfennig ausgegeben, nicht um Brod für seine Kinder, sondern um Licht zu kaufen, welches er beim Bibellesen verbrannt habe. Leider irrte sich in diesem Falle der Gerichtshof. Frau Smith war nicht die Diebin, sondern eine gewisse Jeanette Klonar. Diese wurde nach einigen Wochen desselben Diebstahls überführt, und erhielt nun von dem erzürnten Richter eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten zuerkannt.

7) Westminster. Ein Major vom 22. Infanterie-Regiment machte in Gesellschaft einer lustigen Person in der Nacht vor der Verhandlung einige Touren in einer Droschke. Beide waren tüchtig angetrunken. Als der Droschkenkutscher endlich um 5 Uhr Morgens vor der Wohnung des Majors hielt, verlangte er 9 Schillinge Fuhrlohn. An Stelle der Bezahlung aber erhielt der Fuhrmann einige regelrechte Boxerhiebe. Ein Polizeidiener eilte auf sein Geschrei herbei und verhaftete den Major. Die Dame versuchte es aber, ihren Seladon zu befreien, indem sie den Polizeidiener bei den Haaren ergriff. Der Major wurde zu 5 Pfd. Geldstrafe, die Dame, „da sie bisher noch nicht," wie es in den Gründen heißt, „der Polizei lästig geworden", zu 40 Schillingen Geldstrafe verurtheilt. Das Geld wurde sofort bezahlt. Vergleicht man dieses Urtheil mit dem sub Nr. 6, so ist jenes entweder unerhört hart, oder dieses unerhört milde. Jedenfalls zeigt dieses Urtheil von der Rücksicht, welche in England dem excedirenden Gentleman gegenüber geübt wird. In Preußen wäre Angeklagter in seiner Eigenschaft als Militär vor das Militärgericht gekommen.

8) Southwark (December). Ein Fuhrmann wird wegen zu starken Peitschens seiner Pferde, auf Denunciation zweier Leute, welche der Anti-Thierquälerverein auf die Straßen postirt, zu 1 Pfd. St. Geldbuße, im Unvermögensfalle gar zu drei Wochen Gefängniß verurtheilt. In Preußen wäre Angeklagter etwa mit 2 Thlrn. (Minimum 10 Sgr., Maximum 50 Thlr. oder 6 Wochen) oder 2 Tagen Gefängniß bestraft worden.

9) Thamas. Eine elegant gekleidete Holländerin, welche eben von Rotterdam angekommen, wurde überführt, versucht zu haben, Tabak und Gin einzuschmuggeln. Sie hatte überdies versucht, die Steuerbeamten, welche sie abfaßten, zu bestechen. Sie plaidirte „Schuldig". Der Richter, durch Spezialgesetze im Strafmaß bei Steuercontraventionen gebunden, erkannte auf 100 Pfd. St. eventuell auf 6 Monate Gefängniß. Er verwies die Angeklagte, welche um Strafmilderung bat, ans General-Zollamt, Board of Customs, da dasselbe im Gnadenwege die Strafe herabsetzen könne.

10) Hammersmith. Ein Bauherr, der eine Brandmauer nicht aufgeführt, obgleich er nach der Ansicht des Distrikts-Bauamtes (Board of Works) dazu verpflichtet war, wurde von diesem Amte wegen Baupolizeicontravention angeklagt. Der Richter hatte den Fall zweifelhaft und bedenklich gefunden und seine Sentenz ausgesetzt. Im zweiten Termine gab er dem Bauamte recht. Das Bauamt erklärte jedoch, das genüge ihm schon allein und nahm den Antrag auf Bestrafung zurück. Der Richter war damit einverstanden, nur legte er dem Bauherrn die Tragung der Terminkosten, 2 Schillinge, auf.

11) Clerkenwell. Eine alte Jungfer, welche sich in den New River gestürzt, um sich das Leben zu nehmen, wird vom Richter auf unbestimmte Zeit wegen Selbstmordes ins Detentionshaus geschickt, „wo sie gute Lehren vom Caplan erhalten würde", wie Mr. Barkers, der Richter, sagt. — Natürlich wird sie, wenn der Caplan sich für sie verwendet, und sie als gebessert darstellt, entlassen. Selbstmordversuch ist in Preußen straffrei. Unter der Verwaltung des Hrn. v. Hinkeldey wurde jedoch eine Persönlichkeit, welche ihre vielseitige Rechtskenntniß durch den Plural auszudrücken pflegt, wegen Selbstmordversuches aus Berlin ausgewiesen.

12) Wandsworth. Ein Kaufmann, Herr Ellis, wurde beschuldigt, in einem Eisenbahnwagen erster Klasse geraucht zu haben. Im ersten Termine war er ausgeblieben, hatte aber einen entschuldigenden Brief an den Richter geschrieben. Dieser hatte den Brief ungelesen vernichtet, und verwies dieses Verfahren dem Herrn Ellis aufs Ernsteste. Der Hauptbelastungszeuge, Herr Bohn, gab an, daß in dem qu. Waggon mehrere Herren versucht hätten, zu rauchen, was er aber verboten habe. Als nun ein anderer Herr dem Angeklagten einen Fidibus gereicht, habe er, Zeuge, ihn ausgeblasen. Dennoch habe Angeklagter sich aufs neue Feuer zu verschaffen gewußt und geraucht. Der Angeklagte bereute, daß er wider Willen des Herrn Bohn geraucht, worauf der Richter erklärte: es sei eine große Belästigung für Nichtraucher, wenn in einem Coupé geraucht würde; da aber Angeklagter Reue zeuge, wolle er nicht auf die volle Strafe erkennen. Das Urtheil ging auf ½ Pfd. St. Strafe und 4 Schillinge Kosten, ungefähr der ehemalige Berliner Polizeisatz. Doch haben wir auch erlebt, wie ein armer Teufel, der in der dritten Klasse einst geraucht, zu 3 Pfd. St. oder 2 Monat Gefängniß verurtheilt wurde.

(Schluß folgt.)

— Ad. Stahr's populair geschriebenes Buch „Fichte, der Held unter den deutschen Denkern". — Ein Lebensbild. — Zur Säcularfeier seines Geburtstages (am 19. Mai 1862) ist so eben bei Otto Janke in Berlin in zweiter Auflage erschienen und empfiehlt sich durch Inhalt und elegante Ausstattung allen Verehrern des großen Mannes. Der niedrige Preis von ⅓ Thlr. ermöglicht die Anschaffung in großen Kreisen.

* Im Wahlbezirk Berkau (Kreis Carthaus) sind gewählt: G. Timme-Zottnow, Golunski-Borkau, Waliskowski aus Seeresen, Jak. Okrei aus Borowo, A. Wronski aus Mensau.

* In Heiligenbeil sind sämmtliche 12 Wahlmänner entschieden liberal. In Pr. Eylau sind auch 12 Wahlmänner und gleichfalls Alle entschieden liberal.

* Die Schlußversammlung der Urwähler der Fortschrittspartei, welche am vergangenen Sonnabend im großen Saale des Schützenhauses stattfand, war außerordentlich zahlreich besucht. Der Saal selbst wie die Galerien waren gedrängt voll. Rechtsanwalt Röpell, Vorsitzender des Wahlcomités der Fortschrittspartei, eröffnete die Versammlung mit einer Anzahl von geschäftlichen Mittheilungen, an welche sich eine kurze kernige Ansprache anschloß, in der Redner die Wähler zu einer gewissenhaften Erfüllung ihrer Wahlpflicht aufforderte. Thäte das Volk diesmal seine Schuldigkeit und brächte es an den Thron die wahre Meinung des Landes, so würde es dem Könige und dem Lande selbst den besten Dienst leisten. In das von dem Redner am Schluß ausgebrachte Hoch auf Se. Maj. den König stimmte die Versammlung dreimal mit lebhaftem Ruf ein. — Rechtsanwalt Lipke verweist demnächst auf die so eben eingetroffene Nachricht, daß das Ministerium den Etat pro 1862 und auch pro 1863 specialisirt der nächsten Kammer vorlegen werde. Jetzt begreife man in der That noch viel weniger als früher, weshalb das Abgeordnetenhaus aufgelöst worden sei. Er sei, wenn er die Situation in allen ihren Einzelheiten auffasse, von der Unhaltbarkeit der gegenwärtgen Zustände fest überzeugt. Allerdings habe Hr. v. Brauchitsch in einer vor einigen Tagen abgehaltenen conservativen Versammlung die positivste Versicherung gegeben, daß das jetzige Ministerium Bestand haben werde; indeß Hr. v. Brauchitsch habe wohl mehr gesagt, was er wünsche, als was er genau wisse. (Bravo.) Zwar glaube auch er (Redner) nicht, was in Berlin allgemein erzählt würde, daß nämlich die jetzigen Minister sich, weil sie selbst zu der Dauer ihrer Stellung kein Vertrauen hätten, nur Interims-Uniformen hätten machen lassen, doch sei er fest überzeugt, daß nach den Wahlen und nach Zusammentritt des Abgeordnetenhauses die Minister zurücktreten würden. (Bravo.)

Herr Dr. Liévin geht alsdann nochmals auf die Verhandlungen der letzten conservativen Versammlung zurück. Es seien in derselben Worte gefallen, gegen die sich die Steine der Mauern, wenn sie reden könnten, erhoben hätten. Ein Geistlicher habe gesagt: Die Feinde seiner Partei seien die Feinde des Königs und die Feinde Gottes. Es sei nicht eines Mannes Sache, mit seiner Liebe zum Könige und seiner Verehrung Gottes sich zu brüsten und davon zu sprechen. Ein solcher Ausspruch wie jener obige, den er als eine freche Lüge bezeichnen müsse, dürfe nicht unbeantwortet bleiben. Die Anhänger der Fortschrittspartei hätten nie verkannt, daß Preußen durch seine Könige groß geworden und — was auch die Gegner sagten — gerade sie hätten bewiesen durch ihre Handlungen, daß sie es mit dem Könige und dem Lande redlich und gut meinten. Sie würden ihm ferner dienen, wenn sie die reactionäre Partei mit ganzer Kraft bekämpften. Dazu fordere er die Wähler dringend auf. Selten sei ein so wichtiger Tag in der preußischen Geschichte gewesen, als der bevorstehende Wahltag. Deutschland, ja Europa, hätte die Augen auf Preußen gerichtet und jeder Wähler wäre für den Ausgang verantwortlich. — Stürmischer, lang anhaltender Beifall folgte den Worten des Redners, welche einen würdigen Schluß der Verhandlungen bildet.

* Berent, 28. April. Von den in unserer Stadt gewählten 13 Wahlmännern sind 9 Deutsche und 4 Polen. Die Ersteren werden sämmtlich für die Fortschrittspartei ihr Votum seiner Zeit in Pr. Stargardt abgeben und zunächst für die Wiederwahl des Abgeordneten Thomson-Jeseritz. Die Gewählten sind: Rechtsanwälte Bloebaum und Lindner, Färber Viereck, Pächter Baganz, Kaufmann Jacobsohn, Dr. Grünfeld, Gastwirth Lührs, Brauer Hanff, Stadtkämmerer Dorn. Vorwerk Szydlitz hat nur einen Deutschen durchgebracht und zwar den Gutsbesitzer Jungfer, der zur Fortschrittspartei gehört.

* Pr. Stargard, 28. April. Auch hier hat die Fortschrittspartei die Majorität. Gewählt wurden: Landrath v. Neefe, Rittmeister v. d. Golz, Director Weydemann, Rittmeister a. D. v. Klingsporn, Dr. Senger, Kaufmann Winkelhausen, Bürgermeister Ewe, Rath Droste, Kaufleute J. Dyck, Lehmann, Goldfarb, H. Seidler, A. Wohlgemuth, Brilles, S. Maschke, Kienitz, Rentmeister Stelter, Besitzer Pieske, Gerber Knuth, Bäcker Hagendorf, Tischler Boltenhagen.

* Pr. Stargardt, 28. April. Es sind im Ganzen hier 22 Wahlmänner gewählt, davon sind 13 entschieden liberal, 5 gemäßigt liberal und 4, deren politsche Richtung nicht genau bekannt ist.

-l- Marienburg, 28. April. So weit uns bis jetzt bekannt ist, gehören von 62 Wahlmännern unseres Kreises außer Marienburg, 39 zur Fortschrittspartei.

⊙ Marienwerder, 28. April. Victoria! von 27 Wahlmännern der Stadt sind 26 für die Wiederwahl von John und Riebold, einer conservativ, dessen Wahl indeß vermuthlich für ungiltig erklärt werden wird. Die Betheiligung war eine ungewöhnlich bedeutende, auch in der dritten Abtheilung überall mehr als die Hälfte. Die Majorität für uns war fast überall sehr groß; so hatte unser fortgeschrittener Bürgermeister 93 Stimmen gegen 23 des Regierungspräsidenten Grafen zu Eulenburg. Die große Mehrzahl der erschienenen Beamten stimmte für uns, viele hatten freilich nur durch ihr Zuhausebleiben unsere Partei unterstützt. In Marienfelde sind alle 5 Wahlmänner, in Mareese ebenso alle 3 Wahlmänner für uns; die übrigen Nachrichten aus der Umgegend sind, so weit sie bekannt geworden, ebenfalls günstig.

ƺ Graudenz, 28. April. Ich beeile mich, Ihnen über den Ausfall der Wahlen am hiesigen Orte, wie folgt, zu berichten: Von allen 42 Wahlmännern gehören die 3 Militärs allein der conservativen Partei an, die übrigen 39 sind Fortschrittsmänner und sämmtlich bereit, der Abgeordnetenwahl in Freistadt beizuwohnen und dort für die früheren Abgeordneten v. Hennig und Roemer zu stimmen. Die Wahlversammlungen waren von den Urwählern der dritten Abtheilung zum dritten bis vierten Theile besucht. Fast überall war nach kurzer Frist der Akt beendet. Nur in dem ersten Wahlbezirk waren auch Candidaten der conservativen Partei aufgestellt, die jedoch nicht durchgebracht wurden. Es sind gewählt: Kaufmann Alberti, Kaufmann Bischoff, Commissionär Bleck, Färbereibesitzer Boerger, Kaufmann Bohm, Kaufmann W. Crohn, Stellmachermstr. Eckardt, Kreisg.-Dir. Eltester, Apotheker Engelhard, Zimmermstr. Fischer, Kaufmann J. Gaebel, Goldarbeiter Gnüffke, Uhrmacher Goethert, Schuhmachermstr. J. Goldbach, Posthalter Habicht, Bürgermeister Haase, Gastwirth Heinicke, Kaufmann L. Hirschberg, Kaufmann Henoch, Kaufmann C. Lachmann, Kaufmann M. Lachmann, Oberlehrer Dr. Lentz, Kaufmann Liebert, Kaufmann M. Lindenheim, Rechtsanwalt Mangelsdorff, Mühlenbesitzer Mehrlein, Gerbermeister H. Meißner, Kaufmann Metz, Rentier Meyer, Kaufmann Plaut, Stadtkämmerer Pohlmann, Kaufmann M. Rau, Kaufmann E. A. Riese, Kaufmann Rieß, Orgelbauer Scheffler, Sattler Spänke, Kaufmann Stechbardt, Maurermeister. Schulz und prakt. Arzt Dr. Züllchaur. Ueber die Wahlen vom Lande nächstens.

†† Schwetz, 28. April. Aus der Wahlurne sind hier hervorgegangen: Fortschrittsmänner und Liberale: 11, Landräthliche und Pansemänner: Niemand, nicht ganz zweifelfreie: 5 (katholische), Summa: 16 Wahlmänner. Auf die Wiederwahl des früheren Abgeordneten hoffen wir mit Sicherheit.

** Strasburg in W.-P., 28. April. Hier sind gewählt: Koehler, Passarge, Jaquet, Michalowski, Giese, Leon, v. Werthern, Dopatka, Grunwald, Dr. Peiser, Sperl, Walther, Vogt, Borchert, Schaumann, Hewelke, v. Decker, (sämmtliche 17 Deutsche und Fortschrittsmänner); Seiler Fesser und Schneider Swiderski (Polen). Soweit Nachrichten heute vorliegen, sind diesmal überwiegend Deutsche und darunter mit sehr geringer Ausnahme Fortschrittsmänner gewählt. Die Wiederwahl des Herrn von Hennig in Plonchott ist gesichert.

** Riesenburg, 28. April. Die 12 so eben hier gewählten Wahlmänner, gehören sämmtliche der liberalen Partei an.

* Rosenberg (W.-Pr.) Dieses Mal wurden hier die Wahlagitationen von den Conservativen mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln und mit einem Eifer betrieben, der keine so glänzende Niederlage verdiente, als sie erlitten. Trotz aller Machinationen nämlich wählten Bürger sowohl wie Beamte nur Wahlmänner von entschieden liberaler Richtung und zwar dieselben, die im November vorigen Jahres gewählt worden waren.

+ Osterode, 28. April. Sämmtliche 18 Wahlmänner der Stadt und Amtsfreiheit gehören der Fortschrittspartei an. Landrath und Domainenrath sind nicht gewählt.

Mohrungen, 28. April. (K. H. Z.) Freiherr v. Hoverbeck ist im hiesigen Landschaftsbezirke zum Landschaftsdirector gewählt worden. Gegenkandidat war Herr v. Reichel-Maldeuten.

Tilsit, 28. April. Sämmtliche heute gewählte 66 Wahlmänner gehören der Fortschrittspartei an. In der nächsten ländlichen Umgebung sind ähnliche Resultate erzielt.

Pillau. Der Ausfall der Wahlen ist für die Fortschrittspartei ein glänzender. In der Stadt Pillau sind zehn Wahlmänner der Fortschrittspartei und ein constitutioneller gewählt. In Alt-Pillau sind 6, in Fischhausen 8, im Amt Fischhausen 5, in Gaffken 3 Wahlmänner gewählt worden, die alle der Fortschrittspartei angehören.

Wehlau. Sämmtliche 20 Wahlmänner des hiesigen Kreises gehören der liberalen Partei.

Memel. Die Betheiligung an der heute vollzogenen Urwahl war viel größer als im November. Der Ausfall derselben läßt auf die Wiederwahl von Schlick und Martiny schließen.

Insterburg, 28. April. Von 41 Wahlmännern gehören 40 der Fortschrittspartei an. Dieselben sind fast einstimmig gewählt.

-A- Gumbinnen, 28. April. Die Wahl ist beendigt. Von 31 Wahlmännern gehören 29 der Fortschrittspartei an; 2 in der ersten Klasse — von denen einer bei Stimmengleichheit durch das Loos gewählt wurde — sind Candidaten der constitutionellen Partei.

Aus dem Landkreise Gumbinnen wird mitgetheilt, daß die dort gewählten Wahlmänner ebenfalls fast sämmtlich der Fortschrittspartei angehören.

* Königsberg, 28. April. (K. H. Z.) Die von den Herren v. Forckenbeck, Freiherr v. Hoverbeck und Phillips gegen den Ober-Regierungsrath v. Kamptz beantragte Klage ist von dem hiesigen Stadtgericht abgewiesen worden.

— Ueber die Beschlagnahme der Nro. 93 der Hartung'schen Zeitung, wie sie die Polizei verfügte, ist zu Ungunsten derselben entschieden worden. Dieselbe erfolgte bekanntlich wegen zweier Artikel. Der eine, die Aufforderung des Vorstandes des von der Polizei geschlossenen Neuen Königsberger Handwerker-Vereins, diesem Verein als Mitglied beizutreten, wurde bereits von der Staatsanwaltschaft als nicht gegen die Gesetze verstoßend angesehen und daher deßhalb kein Antrag beim Gerichte formirt. Dies geschah aber in Betreff des andern Artikels, enthaltend die Mittheilung eines von dem Ober-Regierungs-Rath v. Kamptz unterzeichneten Regierungs-Erlasses, die Wahlen betreffend. Hier aber ist wieder das Stadtgericht der Ansicht des Staats-Anwalts nicht beigetreten und hat das Blatt deßhalb freigegeben. Dagegen hat auf die von der Staats-Anwaltschaft nachträglich noch einmal verordnete Beschlaglegung derselben Nummer der Zeitung und zwar wegen des darin enthaltenen juridischen Gutachtens über die polizeilich erfolgte Schließung des Neuen Königsberger Handwerker-Vereins, und zwar wegen der darin aufgestellten Behauptung, daß sich der Polizei-Präsident Maurach nach dem § 315 des Strafgesetzbuches strafbar gemacht habe, das Stadtgericht die Ansicht der Staats-Anwaltschaft und somit die Beschlagnahme der Zeitung deßhalb aufrecht erhalten. Wie wir hören, wird das Polizei-Präsidium nun noch wegen der von der Staats-Anwaltschaft ausgesprochenen, ihm entgegenstehenden Ansicht bei der Ober-Staats-Anwaltschaft und die Staats-Anwaltschaft gegen den Beschluß des Stadtgerichts in Betreff der Freigebung der Zeitung wegen des mitgetheilten v. Kamptz'schen Erlasses beim hiesigen Ostpreuß. Tribunal Beschwerde führen.

Ɣ Bromberg, 28. April. Die Wahl der Wahlmänner ist hier entschieden im Sinne der Fortschrittspartei ausgefallen. Regierungspräsident v. Schleinitz, Appellations-Gerichtspräsident v. Schrötter, Kreisgerichtsdirector v. Maltzahn und andere derselben Gesinnung wurden nicht wieder gewählt. Von den 82 Civilwahlmännern hiesiger Stadt sind nur 3 als „unzuverlässig" zu bezeichnen. Aus der Umgegend gehen bis jetzt die besten Nachrichten ein.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 28. April. Getreidemarkt. Weizen loco preishaltend, ab Auswärts gedrückt. Roggen loco fest, ab Königsberg Frühjahr 84—85 gefordert. Oel Mai 28, Oktober 26⅝. Kaffee ruhig.

Amsterdam, 28. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stille. Roggen loco 3 Fl., Termine 2 Fl niedriger, aber animirter. Raps April 83½, Oct. 72. Rüböl Mai 45, Herbst 41¼.

London, 28. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen kaum behauptet, in fremdem beschränktes Geschäft. Hafer einen halben Schilling höher, englisches Mehl nominell, vier Schillinge niedriger. Wetter schön und warm.

London, 28. April. Consols 93⅝. 1 % Spanier 43⅝. Mexikaner 31⅝. Sardinier 82. 5% Russen 96. 4½ % Russen 90.

Der fällige Dampfer ist aus Westindien angekommen.

Liverpool, 28. April. Baumwolle 10,000 Ballen Umsatz. Markt sehr fest.

Paris, 28. April. 3 % Rente 70, 55. 4½ % Rente 98, 55. 3% Spanier 49¼. 1% Spanier 44. Oesterreich. St.-Eisenbn.-Act. 532. Oester. Credit-Actien —. Credit mob.-Act. 848. Lomb.-Esbn.-Act. 586.

Die heute fällige Berliner Mittags-Depesche war am Schlusse des Blattes noch nicht eingetroffen.

Produktenmärkte.

Danzig, den 29. April. Bahnpreise.

Weizen gut bunt, fein und hochbunt 125/26—128/29—130/31—132/34℔ nach Qualität 87½/88—88½/92½—93½—97½—98½/103½ Sgr.; ordin. bunt, dunkel 120/122—123/125/6℔ nach Qual. 75/80—82½/85 Sgr.

Roggen nach Qual. 60/59½—59/58½ Sgr. pr. 125℔ und mit ½ Sgr. Differenz pr. ℔.

Erbsen, Futter- und Kochwaare 50/55—56—57½ Sgr.

Gerste kleine 103/105—110/11℔ von 38/39—41/43 Sgr. große 108/109—111/14℔ von 39/41—44/45 Sgr.

Hafer, Futter- von 28/29—31/33 Sgr.

Spiritus 16½—16¾ Rt. pr. 8000 % Tralles.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: W.

Bei der auch heute herrschenden flauen Stimmung für Weizen konnte ein Umsatz von 235 Lasten nur dadurch erzielt werden, daß Verkäufer sich dazu verstanden fl. 10 pr. Last gegen vorige Woche billigere Preise anzunehmen.

Bezahlt wurde für 128℔ blauspitzig fl. 509, 124/5℔ hellfarbig fl. 525 pr. 81⅚℔, 83 ℔ 14 Lth., 83 ℔ 9 Lth. gut bunt fl. 550 pr. 85℔, 131, 133℔ gut bunt fl. 580, 133℔ fein bunt fl. 585, 136℔ fein hochbunt fl. 620.

Roggen fl. 352½, fl. 356 pr. 81⅚ ℔ und pr. Connoissement. Auf Lieferung aus Mangel an Abgebern nichts gehandelt.

Spiritus bei mehrseitiger Frage zu 16¾ Rt. gehandelt, es sollen auch noch 100 Ohm direct aus der Provinz ohne hiesige Kosten zu 16½ Rt. verkauft sein.

Stettin, 28. April. An der Börse. Weizen ziemlich unverändert, loco pr. 85 ℔ gelber Galizischer 74—77 Rt. bz., 82℔ gelber Märk. 78½ Rt. bez., 83℔ do. 81 Rt. bez., feiner gelber Schlesischer 82 Rt. bez., weißer Krakauer 79—81½ Rt. bez., feiner weißer Schlesischer 82 Thlr. bez. Frühjahr 85 ℔ 85 Rt. bez., 83/85℔ 82½, 82⅛, 82 Rt. bez. u. G., Juni-Juli 79½ Rt. bez. u. B., Juli-August 79½, 89 Rt. bez. u. G., August-Sept. 78 Rt. bez., Sept.-Octbr. 75 Rt. Gd. — Roggen, Termine anfangs höher, schließt stille, loco eher matter, loco pr. 77℔ 50—51¼ Rt. bez., 77℔ pr. Frühj. 51, 51¼ ⅜, ¼ Rt. bez. u. B., 51 G., Mai-Juni 49¼, ½, ⅓ Rt. bez. u. G., Juni-Juli 49 Rt. bez., Juli-August 49, 48¾, ½ Rt. bez., 48¾ G., Septbr.-Octbr. pr. 2000℔ 48½ Rt. B., Oct.-Nov. 48 Rt. B. — Gerste loco Schles. pr. 70℔ 38—39 Rt. bez., Märk. 38 Rt. bez. — Hafer 26½—27½ Rt. bez. pr. 50℔, Frühjahr 47/50℔ 26¾ Rt. bez., ½ G. — Erbsen, kleine Koch- 49½—50 Rt. bez.

Rüböl fest, loco 13 Rt. B., 12¾ G., mit Faß 13¼ Rt. bez., April-Mai 13 Rt. B., 12¾ G., Sept.-Octbr. 12½ Rt. bez. u. G.

Spiritus etwas fester, loco ohne Faß 17¼ Rt. bez., mit Faß 17⅙ Rt. bez., Frühj. 17¼ Rt. B., 17⅙ Rt. bez. u. G., Mai-Juni 17¼ Rt. B., Juni-Juli 17$\frac{5}{12}$ Rt. bez. u. B., Juli-August 17¼ Rt. B., August-September 18 Rt. B.

* **Antwerpen**, 26. April. (J. D. Winkelmann, Verdolt und Co.) Wir hatten diese Woche wahres Sommerwetter und bis 20° Reaumur Wärme, wodurch die Vegatation sehr gefördert wird; man fürchtet zu sehr, wenn, was doch wahrscheinlich ist, später noch schlechtes Wetter eintreten sollte. —

Die Landzufuhr war diese Woche ziemlich, die Binnenmärkte haben sich aber behauptet, mit Ausnahme von Verviers, wo die letzte Steigerung wieder verloren wurde. — Die Berichte von Paris waren dagegen wieder flau; an den französischen Landmärkten behielt jedoch die Hausse die Oberhand. — An unserer Börse war das Angebot von und die Frage für fremden Weizen gleich schwach; im Detail wurden für feine Sorten noch ungefähr letzte Preise bewilligt; um secundäre Qualitäten ex Schiff zu verkaufen, muß man aber wesentliche Comessionen machen.

Roggen bedingt fortwährend volle Preise, die Frage ist aber weniger lebhaft. — Gerste ist unverändert still. — Hafer geht langsam zu unveränderten Preisen an den Consum ab. — Leinsaat ist still. — Rappsaat und Rübsen fanden dagegen in Folge der Steigerung von Rüböl zu fl. ¼—½ besseren Preisen willig Nehmer.

Nach der Börse. Unser heutiger Markt war schwach besucht; 2500 Lasten rother Stettiner Weizen fanden à fl. 14⅛—¼ für den Consum-Nehmer. — Roggen etwas niedriger erlassen bei ziemlich erheblichem Detailgeschäft. — Gerste still. — Hafer für Consum gefragt und fl. ¼ höher gehalten. — Alle Saaten unverändert.

Königsberg, 28. April. Wind: W. + 10. Weizen flau, hochbunter 125—26 ℔ 88 Sgr. bez, bunter 120—30 ℔ 75—96 Sgr. Br., rother 120—30 ℔ 75—96 Sgr. B. — Roggen stille, loco 117—20—21 ℔ 54—58 Sgr. bez.; Termine flau, der heutige Stichtag verlief ruhig, 80 ℔ 59½ Sgr. B., pr Mai=Juni 120 ℔ 58 Sgr. B., 57 Sgr. G. — Gerste matt, große 100—10 ℔ 38—45 Sgr. B., kleine 103 ℔ 40 Sgr. bez. — Hafer fest, loco 71 ℔ 26⅔ Sgr. bez., pr Frühj. 50 ℔ 31 Sgr. B., 30 Sgr. G. — Erbsen, weiße Koch= 57 Sgr. bez., Futter 40—52 Sgr., graue 40—90 Sgr., grüne 55 —75 Sgr. Br. — Bohnen 30—62 Sgr. Br. — Wicken 30—60 Sgr. B. — Kleesaat rothe 5—15 Rℓ., weiße 8—18 Rℓ. pr Ctr. Br. — Thimotheum 4—7⅓ Rℓ. pr Ctr. B. — Leinöl 12⅔ Rℓ. pr Ctr. Br. — Rüböl 13 Rℓ. pr Ctr. Br. — Leinkuchen 65—68 Sgr. pr Ctr. B. — Rübkuchen 65 Sgr. pr Ctr. Br.

Spiritus. Den 26. loco gemacht 17⅙ Rℓ. ohne Faß; den 28. loco Verkäufer 17½ Rℓ., Käufer 17 Rℓ. ohne Faß; loco Verkäufer 18⅚ Rℓ., Käufer 18½ Rℓ. mit Faß; pr April Verkäufer 17½ Rℓ., Käufer 17 Rℓ. ohne Faß; pr Frühjahr Verkäufer 18⅚ Rℓ., Käufer 18½ Rℓ. mit Faß pr 8000 % Tralles.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, den 28. April.

Gesegelt: H. Boye, 4 Broedre, Drammen, Getreide. — G. Stapelfeldt, Eszea, Oldenburg, Getreide. — H. Fierke, Titania, Grimsby, Holz. — D. Lübcke, Rügenwalde, Hull, Holz. —

Angekommen: J. Forth, Irwell (SD.), Hull, Güter.

Den 29. April, Wind: N. N. W.

Angekommen: N. Svane, Jensina, Drago, Ballast. — J. Cooper, Vedra, Copenhagen, Ballast. — J. M. Jörgensen, de gode Hensigt, Nyborg, Ballast. — J. Armstrong, Baltic, Copenhagen, Ballast. — J. Potts, Nina, Carlsham, Ballast. — W. Baines, Sherward Nauger, Copenhagen, Ballast. — N. F. Holmann, Dolphin, Antwerpen, Schienen. N. Dood, Christine Jantina, Amsterdam, Güter — J. C. Jam, Anne Marie, Copenhagen, Ballast. — F. Liverseed, Phönix, Swinemünde, Ballast. — H, Tiddens, Johann, Antwerpen, Dachpfannen. — W. D. Redder, Hertha, Copenhagen, Ballast.

Gesegelt: A. Mührer, v. Nagler, Aberdovey, Holz. — J. Banselow, George, England, Holz.

Ankommend: 3 Schiffe.

Fondsbörse.

Königsberg, 28. April. Dukaten — B., — G. Silber, fein pr ℔, für 30 ℔ u. darüber — B., 29⅔ G., ½ Imperial — B., 164 G. Polnisch kling. Courant — B., — G. Silb.=Rubel in Banknoten 29⅓ B., 29⅓ G. Ostprß. Pfandbriefe 99¼ B., 99 G. Ostpreuß. Pfandbriefe 89¼ B., 89 G., do. von 200 Rℓ. und darunter 89¼ B., 89 G. Königsberger Stadt=Oblig. 81¼ B., — G. Brau=Oblig. 88¾ B., — G. Brau=Oblig., unverzinsbar, — B., 65 G. Actien Kgbr. Privat=Bank 99¾ B., 99 G. Staatsschuldscheine 91½ B., 91 G. Kl. Staatsschuldscheine 91½ B., 91 G. Prß. Rentenbriefe 99½ B., 99¼ G., do. kleine 99½ B., 99¼ G. Staats=Anleihe von 1859 108 B., 107½ G. Staats=Anl. von 1850/52 100½ B., 100 G. do. 1848, 1854—1859 101¾ B., 101¼ G. Neue Prämien=Anl. 123¾ B., — G. Kreis=Obligationen 102⅜ B., 102 G. Kgbr. Hafen=Bau=Oblig. — B., 102 G. Mem. Hafen=Bau=Oblig. — B., 102 G. Mem. Stadt=Obligat. — B., 94½ G. Tilf. St.=Oblig. — B., — G.

Wechsel=Course London 3 Mon. 200½. Amsterdam 71 T. 102$\frac{1}{12}$. Hamburg 9 W. 44$\frac{11}{12}$. Berlin 2 Mon. 99⅓, 3 M. 99. Paris 2 M. —.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Familien=Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Marie Hamann mit Herrn Schiffs-Capitän J. D. Lübke (Danzig); Frl. Adele Mielke mit Herrn Carl Kleiber (Danzig); Frl. Ottilie Weichbrodt mit Herrn Otto Runde a. Zoppot (Kl. Katz).

Geburten: Ein Sohn: Herrn Kreisrichter E. Wetzel (Berent); Herrn Ernst Jobelmann (Danzig); Herrn Bernhard Steppuhn (Kl. Gruenthal); Herrn Pannke (Doehrings).

Todesfälle: Fr. Emilie Heimbs geb. Böhmer (Werden); Herr Franz Christian Weißleder (Legan b. Danzig).

Meteorologische Beobachtungen.

April	Stunde	Baromet. Stand in Par.=Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
28	4	337,79	+ 9,6	WNW. frisch; leicht bewölkt.
29	8	339,83	+ 7,4	Nördl. flau; durchbrochen.
	12	340,61	+ 11,1	Oestl. do. do.

Preußische Renten=Versicherungs=Anstalt.

Nachdem am 26. März c. die vorgeschriebene Revision des Abschlusses und der Geld= und Dokumenten=Bestände der Anstalt stattgefunden, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß beim Jahresschlusse 1861 das mit pupillarischer Sicherheit verwaltete Vermögen der Anstalt

9,192,687 Thlr. 26 Sgr. 7 Pf.

mithin 350,255 Thlr. 11 Sgr. 10 Pf mehr als beim Jahresschlusse 1860 betragen hat. Die näheren Detail ergiebt der so eben erschienene 23. Rechenschafts=Bericht für das Jahr 1861, welcher bei den Haupt= und Spezial=Agenten und bei der Hauptkasse in Berlin, Mohrenstraße No. 59, zu haben ist.

Die vom 2. Januar 1863 ab zahlbaren Renten einer vollständigen Einlage von 100 Thlr. für das Jahr 1862 betragen:

Bei der Jahresgesellschaft	in Klasse I. Rℓ.	I. Sgr	I. ₰	II. Rℓ.	II. Sgr	II. ₰	III. Rℓ.	III. Sgr	III. ₰	IV. Rℓ.	IV. Sgr	IV. ₰	V. Rℓ.	V. Sgr	V. ₰	VI. Rℓ.	VI. Sgr	VI. ₰
1839	4	13	6	5	5	6	5	29	6	7	—	6	12	4	—	25	5	—
1840	4	9	6	5	1	6	5	21	6	6	17	6	10	14	—	28	16	—
1841	4	9	6	4	29	6	5	15	—	6	14	—	8	1	6	24	10	—
1842	4	9	6	5	1	—	5	16	—	6	17	6	9	10	—	22	2	6
1843	4	11	—	4	28	6	5	17	6	6	21	6	9	25	6	26	16	—
1844	4	16	—	5	1	6	5	21	—	6	15	6	16	5	6			
1845	4	5	6	4	19	—	5	—	6	6	—	6	7	24	—			
1846	4	—	—	4	14	6	4	29	—	6	1	6	7	25	6			
1847	4	3	—	4	21	6	5	7	—	5	24	—	7	6	—			
1848	4	3	—	4	15	6	5	7	6	6	4	—	12	5	6			
1849	4	2	—	4	28	—	4	27	6	6	1	6	8	3	6			
1850	4	2	—	4	17	6	4	24	6	5	9	—	8	13	—			
1851	4	—	6	4	21	6	4	28	—	5	5	6	6	12	—			
1852	4	1	—	4	15	—	5	8	6	6	28	6	6	13	—			
1853	4	3	—	4	14	—	4	24	—	5	13	—	7	1	—			
1854	4	2	6	4	13	6	5	—	6	5	7	—	5	24	6			
1855	4	3	6	4	17	6	4	21	6	5	6	6	6	18	—			
1856	4	1	6	4	9	6	4	19	6	5	14	—	5	22	6			
1857	4	1	—	4	15	—	4	21	—	5	8	—	5	13	—			
1858	4	1	6	4	7	6	4	19	6	5	6	—	5	12	6			
1859	4	1	—	4	11	—	4	25	6	6	10	—	5	13	6			
1860	3	26	—	4	7	—	4	19	6	5	6	—	5	12	6			
1861	3	—	—	3	10	—	3	20	—	4	—	—	4	10	—			

Berlin, den 20. April 1862.

Direction der Preußischen Renten=Versicherungs=Anstalt.

Bei Gelegenheit der vorstehenden Bekanntmachung erlauben wir uns auf die Bedeutung und Nützlichkeit der Anstalt in Kürze aufmerksam zu machen.

Die Anstalt ist — von jeder Speculation fern — lediglich dem Gemeinwohl gewidmet, allen Personen ohne Unterschied des Standes, des Alters und der Gesundheitsbeschaffenheit zugänglich und gewährt Allen gleiche Vortheile. Sie sichert den Theilnehmern eine steigende Jahres=Rente, welche den Betrag von jährlich 150 Thlr. pro Einlage erreichen kann, und für eine erhebliche Anzahl von Einlagen erreichen muß, wie der Rechenschafts=Bericht nachweist.

Der Betrag einer vollständigen Einlage ist 100 Thlr. Es ist indessen auch gestattet, unvollständige Einlagen von 10 Thlr. ab, zu machen und sich daraus, entweder durch ratenweise Nachzahlungen in beliebiger Höhe (jedoch in vollen Thalern), so wie durch den Hinzutritt der berechneten Rente, oder auch durch Letztere allein, ein vollständiges Renten=Capital zu bilden und daraus demnächst den gleichen Nutzen zu ziehen, welcher den von Anfang an vollständigen Einlagen zu Theil wird. Bei dem Tode oder der Auswanderung eines Mitgliedes geht das eingelegte Geld den Interessenten nicht verloren, es wird vielmehr bei unvollständigen Einlagen die ganze eingezahlte Summe zurückerstattet, bei vollständigen Einlagen nur der Betrag der baar bezogenen Renten in Abzug gebracht.

Es erhellt, wie segensreich diese Anstalt für Alle ist, welche die Zeit der Jugend und Erwerbsfähigkeit benutzen, sich durch kleine Einlagen nach und nach ein Capital zu bilden, das ihnen im Alter eine sorgenfreie Existenz zu sichern vermag. Mit demselben Nutzen können aber auch ältere Personen bei der Anstalt sich betheiligen, da sie von Anbeginn an eine höhere Rente beziehen. — Es ist auch gestattet, daß eine Person für eine beliebige andere Einlagen macht, und sich dabei den Bezug der Rente und Rückgewähr vorbehält.

Die Statuten, so wie die ausführlichen Prospecte können bei uns unentgeltlich in Empfang genommen werden. Jede weitere wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen, so wie Meldungen zum Beitritt und Einzahlungen in Empfang zu nehmen, sind wir jederzeit bereit.

M. A. Hasse, Danzig, Haupt=Agent. **J. G. G. Schmidt,** Elbing, **M. Kanter,** Marienburg, Special=Agenten. [2947]

Gewerbe=Verein.

Donnerstag, den 1. Mai d. J., findet die Schlußsitzung in diesem Semester statt. Von 6 bis 7 Uhr: Abgabe der entliehenen Bücher; sodann **Vortrag des Herrn Dr. Kirchner.**

[2952] **Der Vorstand.**

Angekommene Fremde am 29. April.

Englisches Haus: Rittergutsbes. Knuht a. Boroczichow. Kaufl. Kerb a. England, Warschauer u. Neumann a. Thorn.

Hôtel de Berlin: Kaufl. Krahmer a. Brandenburg, Hartwig a. Heidelberg, Schütz a. Berlin, Frohnert a Leipzig.

Hôtel de Thorn: Rittergutsbes. Pfaul a. Posen. Oekonom Kuhn a. Bromberg. Kfm. Wedel a. Magdeburg. Madame Magendanz . Kerung a. Elbing.

Walters Hôtel: Rittergutsb. Boy a. Katzke. Ober=Telegraphen=Insp. Post a. Königsberg. Dr. Schumann a. Königsberg. Kaufm. Lorange a. Copenhagen.

Schmelzers Hôtel: Rittergutsb. v. Treskow a. Tuchtenhagen, Hüsenett a. Jasenitz. Gutsbes. Hilger a. Alfelde. Dr. med. Brandt a. Königsberg. Kaufl. Reichert a. Magdeburg, Peltert a. Stettin, Kleinau, Schönemann u. Heuder a. Berlin.

Deutsches Haus: Sängerin Faß v. Philipp a. Mecklenburg. Kaufl. Moritzsohn a. Berlin, Zander a. Elberfeld. Rentier Walter a. Liessau. Secretair Höpfner a. Königsberg. Fabrikbesitzer Geismer a. Landsberg.

Hôtel d'Oliva: Stabsarzt Dr. Meyer a. Pillau. Decan Bader a. Tiegenhagen. Kaufleute Stein a. Lauenburg, Müller a. Königsberg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.